

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Preis pro Nummer: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Anzeigen-Zarif
Kategorie von Anzeigen...
1. Zeile 10 Pf.
2. Zeile 8 Pf.
3. Zeile 6 Pf.
4. Zeile 5 Pf.
5. Zeile 4 Pf.
6. Zeile 3 Pf.
7. Zeile 2 Pf.
8. Zeile 1 Pf.
9. Zeile 1/2 Pf.
10. Zeile 1/3 Pf.
11. Zeile 1/4 Pf.
12. Zeile 1/5 Pf.
13. Zeile 1/6 Pf.
14. Zeile 1/8 Pf.
15. Zeile 1/10 Pf.
16. Zeile 1/12 Pf.
17. Zeile 1/15 Pf.
18. Zeile 1/20 Pf.
19. Zeile 1/25 Pf.
20. Zeile 1/30 Pf.
21. Zeile 1/40 Pf.
22. Zeile 1/50 Pf.
23. Zeile 1/60 Pf.
24. Zeile 1/75 Pf.
25. Zeile 1/100 Pf.
26. Zeile 1/120 Pf.
27. Zeile 1/150 Pf.
28. Zeile 1/200 Pf.
29. Zeile 1/250 Pf.
30. Zeile 1/300 Pf.
31. Zeile 1/400 Pf.
32. Zeile 1/500 Pf.
33. Zeile 1/600 Pf.
34. Zeile 1/750 Pf.
35. Zeile 1/1000 Pf.
36. Zeile 1/1200 Pf.
37. Zeile 1/1500 Pf.
38. Zeile 1/2000 Pf.
39. Zeile 1/2500 Pf.
40. Zeile 1/3000 Pf.
41. Zeile 1/4000 Pf.
42. Zeile 1/5000 Pf.
43. Zeile 1/6000 Pf.
44. Zeile 1/7500 Pf.
45. Zeile 1/10000 Pf.
46. Zeile 1/12000 Pf.
47. Zeile 1/15000 Pf.
48. Zeile 1/20000 Pf.
49. Zeile 1/25000 Pf.
50. Zeile 1/30000 Pf.
51. Zeile 1/40000 Pf.
52. Zeile 1/50000 Pf.
53. Zeile 1/60000 Pf.
54. Zeile 1/75000 Pf.
55. Zeile 1/100000 Pf.
56. Zeile 1/120000 Pf.
57. Zeile 1/150000 Pf.
58. Zeile 1/200000 Pf.
59. Zeile 1/250000 Pf.
60. Zeile 1/300000 Pf.
61. Zeile 1/400000 Pf.
62. Zeile 1/500000 Pf.
63. Zeile 1/600000 Pf.
64. Zeile 1/750000 Pf.
65. Zeile 1/1000000 Pf.
66. Zeile 1/1200000 Pf.
67. Zeile 1/1500000 Pf.
68. Zeile 1/2000000 Pf.
69. Zeile 1/2500000 Pf.
70. Zeile 1/3000000 Pf.
71. Zeile 1/4000000 Pf.
72. Zeile 1/5000000 Pf.
73. Zeile 1/6000000 Pf.
74. Zeile 1/7500000 Pf.
75. Zeile 1/10000000 Pf.
76. Zeile 1/12000000 Pf.
77. Zeile 1/15000000 Pf.
78. Zeile 1/20000000 Pf.
79. Zeile 1/25000000 Pf.
80. Zeile 1/30000000 Pf.
81. Zeile 1/40000000 Pf.
82. Zeile 1/50000000 Pf.
83. Zeile 1/60000000 Pf.
84. Zeile 1/75000000 Pf.
85. Zeile 1/100000000 Pf.
86. Zeile 1/120000000 Pf.
87. Zeile 1/150000000 Pf.
88. Zeile 1/200000000 Pf.
89. Zeile 1/250000000 Pf.
90. Zeile 1/300000000 Pf.
91. Zeile 1/400000000 Pf.
92. Zeile 1/500000000 Pf.
93. Zeile 1/600000000 Pf.
94. Zeile 1/750000000 Pf.
95. Zeile 1/1000000000 Pf.
96. Zeile 1/1200000000 Pf.
97. Zeile 1/1500000000 Pf.
98. Zeile 1/2000000000 Pf.
99. Zeile 1/2500000000 Pf.
100. Zeile 1/3000000000 Pf.

Bezugsgebühren
Einzelnummer 10 Pf.
3 Monate 30 Pf.
6 Monate 55 Pf.
1 Jahr 100 Pf.
2 Jahre 190 Pf.
3 Jahre 270 Pf.
4 Jahre 350 Pf.
5 Jahre 430 Pf.
6 Jahre 510 Pf.
7 Jahre 590 Pf.
8 Jahre 670 Pf.
9 Jahre 750 Pf.
10 Jahre 830 Pf.
11 Jahre 910 Pf.
12 Jahre 990 Pf.
13 Jahre 1070 Pf.
14 Jahre 1150 Pf.
15 Jahre 1230 Pf.
16 Jahre 1310 Pf.
17 Jahre 1390 Pf.
18 Jahre 1470 Pf.
19 Jahre 1550 Pf.
20 Jahre 1630 Pf.
21 Jahre 1710 Pf.
22 Jahre 1790 Pf.
23 Jahre 1870 Pf.
24 Jahre 1950 Pf.
25 Jahre 2030 Pf.
26 Jahre 2110 Pf.
27 Jahre 2190 Pf.
28 Jahre 2270 Pf.
29 Jahre 2350 Pf.
30 Jahre 2430 Pf.
31 Jahre 2510 Pf.
32 Jahre 2590 Pf.
33 Jahre 2670 Pf.
34 Jahre 2750 Pf.
35 Jahre 2830 Pf.
36 Jahre 2910 Pf.
37 Jahre 2990 Pf.
38 Jahre 3070 Pf.
39 Jahre 3150 Pf.
40 Jahre 3230 Pf.
41 Jahre 3310 Pf.
42 Jahre 3390 Pf.
43 Jahre 3470 Pf.
44 Jahre 3550 Pf.
45 Jahre 3630 Pf.
46 Jahre 3710 Pf.
47 Jahre 3790 Pf.
48 Jahre 3870 Pf.
49 Jahre 3950 Pf.
50 Jahre 4030 Pf.
51 Jahre 4110 Pf.
52 Jahre 4190 Pf.
53 Jahre 4270 Pf.
54 Jahre 4350 Pf.
55 Jahre 4430 Pf.
56 Jahre 4510 Pf.
57 Jahre 4590 Pf.
58 Jahre 4670 Pf.
59 Jahre 4750 Pf.
60 Jahre 4830 Pf.
61 Jahre 4910 Pf.
62 Jahre 4990 Pf.
63 Jahre 5070 Pf.
64 Jahre 5150 Pf.
65 Jahre 5230 Pf.
66 Jahre 5310 Pf.
67 Jahre 5390 Pf.
68 Jahre 5470 Pf.
69 Jahre 5550 Pf.
70 Jahre 5630 Pf.
71 Jahre 5710 Pf.
72 Jahre 5790 Pf.
73 Jahre 5870 Pf.
74 Jahre 5950 Pf.
75 Jahre 6030 Pf.
76 Jahre 6110 Pf.
77 Jahre 6190 Pf.
78 Jahre 6270 Pf.
79 Jahre 6350 Pf.
80 Jahre 6430 Pf.
81 Jahre 6510 Pf.
82 Jahre 6590 Pf.
83 Jahre 6670 Pf.
84 Jahre 6750 Pf.
85 Jahre 6830 Pf.
86 Jahre 6910 Pf.
87 Jahre 6990 Pf.
88 Jahre 7070 Pf.
89 Jahre 7150 Pf.
90 Jahre 7230 Pf.
91 Jahre 7310 Pf.
92 Jahre 7390 Pf.
93 Jahre 7470 Pf.
94 Jahre 7550 Pf.
95 Jahre 7630 Pf.
96 Jahre 7710 Pf.
97 Jahre 7790 Pf.
98 Jahre 7870 Pf.
99 Jahre 7950 Pf.
100 Jahre 8030 Pf.

Dresden-A. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Gr. Plauensche Str. 20.

Moderne **Aufzüge** für Personen und Lasten
→ 40 Jahre Aufzugbau.

Für eilige Leser.

Die Erste Kammer nahm heute den Gesetzentwurf betr. die Grundrenten- und Hypothekensanktion der Stadt Dresden an.

Heute begann vor dem hiesigen Amtsgericht der umfangreiche Beleidigungs-Prozess des Fußballspielers Meißner gegen die „Kundschafter“. Die Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen.

Der Reichstag verabschiedete heute die Vorlage wegen Verlängerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrags, sowie das Gesetz über die Haftung des Reiches für seine Beamten.

Graf Zeppelin hat für Mitte Juni der Brüsseler Weltausstellung seinen Besuch mit „Z. IV“ angesetzt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 27. April

Deutscher Reichstag.

Berlin. Der Reichstag nahm heute in 3. Lesung die Vorlage wegen Verlängerung des deutsch-schwedischen Handelsvertrags endgültig an, ebenso das Gesetz über die Haftung des Reiches für seine Beamten; dieses mit einer Einschränkung, welche die Beibehaltung des Schutzgebietes Nantshou in das Gesetz einbezieht. Dann wurde der Gesetzentwurf über die Gewährung von Beihilfen an die Kriegsteilnehmer in dritter Lesung beraten.

Die Kolonialverwaltung für den Feldzug in Südwestafrika.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Ergebnis der gestern zum Abschluss gekommenen Verhandlungen der Budgetkommission über die südwestafrikanischen Angelegenheiten wurde von einer Redaktionskommission in eine Resolution gefasst, die der Budgetkommission heute vorlag und von ihr angenommen wurde. Die Resolution lautet: Dem Herrn Reichskanzler zu empfehlen, 1. in Erwägung zu nehmen, ob und in welchem Umfang im Hinblick auf die neuere Entwicklung in den Kolonien eine Änderung des Schutzgebietesgesetzes in die Wege zu leiten ist, insbesondere auch eine Abänderung der verfassungsrechtlichen Bestimmungen in der Richtung zu erwägen, a) ob die früher verliehenen, etwa Dritten noch zustehenden Hoheitsrechte (Privilegien) im Hinblick auf die Entschädigung aufgehoben werden können, b) wie durch eine Revision der kaiserlichen Verordnung vom 8. August 1905 über die Ausübung des Herrschaftsrechts die Rechte und Pflichten der Schürfer und der Grundeigentümer abgegrenzt und sichergestellt werden können, c) ob ein besonderes Gesetz über die Gewinnung und den Absatz von Edelsteinen unter Wahrung wohlverstandener Rechte Dritter zu erlassen ist; 2. einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die in dem Schutzgebiete in Südwestafrika vor Ausbruch des dortigen Aufstandes domizilierte leistungsfähige Person und Gesellschaften zur Entlastung des Reichsfiskus herangezogen werden; 3. dem Reichstag eine Denkschrift über die Frage vorzulegen, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Umfang ein Schutzgebiet durch direkte Besetzung zur Deckung von Kosten heranzuziehen ist, die aus Kriegsmagnahmen in diesem Schutzgebiet erwachsen sind. Die Budgetkommission

verhandelte darauf über die zu diesen Fragen vorliegenden Petitionen. Von der Väterkammer Petition des Bürgermeisters Krepelin und fünf anderen Mitgliedern des Bezirksrats wurden zur Berücksichtigung überwiesen die Bitten, die dahin gehen, daß das zurzeit bestehende Sonderrecht zugunsten der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika über den 1. April 1911 hinaus, bei es zugunsten derselben oder einer anderen Gesellschaft, nur unter solchen Bedingungen verlängert werden, - die eine angemessene Gegenleistung zugunsten des Fiskus des Schutzgebietes vorsehen. Ferner daß den Väterkammer die Möglichkeit gegeben wird, eine wirksame Kontrolle über die Verwertung ihres Eigentums durch die Kolonialgesellschaft auszuüben. Zur Erwägung werden überwiesen die Bitten, daß neue Sonderrechte nicht mehr verliehen werden, es sei denn zugunsten des Fiskus des Schutzgebietes, und daß Landkonzessionen nicht mehr verliehen oder im Wege des Vertrages bestätigt werden, daß vielmehr die von Landgesellschaften zu Unrecht erhobenen Ansprüche auf Land und Bergrechte, wie die der Kolonialgesellschaft, auf das Gebiet zwischen dem St. Grad und dem Äquator unter Verweisung der Gesellschaft auf den Prozeß zurückgewiesen werden. Die Eingaben der sämtlichen Verträge, durch die das Schutzgebiet finanziell belastet wird, z. B. Eisenbahnverträge, Eisenbahnankaufverträge, sowie Verträge und Abkommen mit den verschiedenen Gesellschaften, die in Berlin abgeschlossen worden, sollen dem Landesrat zur tatsächlichen Anhörung vorgelegt werden. Soweit die tatsächliche Anhörung auch des Kaiserlichen Gouvernements gewünscht wird, wird Uebergang zur Tagesordnung beschloffen. Zur Tagesordnung wird auch übergegangen über die Eingabe, daß der Schutzvertrag über den fiktionalen Diamantenfeldbesitz wenn möglich aufgehoben und durch ein die Interessen des Staates besser berücksichtigendes Abkommen ersetzt wird. Am letzten Teile ihrer Sitzung begann die Kommission die Beratung des Kolonialbeamtengesetzes.

Zu Björnsons Tode.

Paris. (Priv.-Tel.) Björnson starb in den Armen seiner Frau in Anwesenheit seines ältesten Sohnes, seiner Tochter und seines Schwiegersohnes Sigurd Njfen.

Paris. Die Leiche Björnsons wird nach Norwegen überführt werden.

Christiania. Die Regierung hat in einem Telegramm an Frau Björnson ihrer Trauer über den Tod des Dichters Ausdruck gegeben. Ein Souper beim Minister des Inneren, an dem auch der König teilnahm, wurde nach dem Eintreffen der Todesnachricht abgebrochen.

Luftschiffahrt.

Köln. (Priv.-Tel.) Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Luftschiffahrt am Sonntagabend abgebrochen werden sollen und daß die Luftschiffkommandos aus Berlin und Wies, von Köln und Limburg in ihre Garnisonen zurückkehren. „P. I.“ erhielt jetzt eine Station für drahtlose Telegraphie. Die ersten Versuche sollen bereits heute nachmittag oder morgen beginnen.

Köln. (Priv.-Tel.) Die Arbeiten zur Vergung des „Zeppelin II“ gestalten sich außerordentlich schwierig und für die mit diesen Arbeiten betrauten Soldaten recht gefährlich, so daß man dazu überging, eine Abteilung Wiener aus Mainz nach Weibura an die Unfallstelle zu beordern. Es stellt sich jetzt heraus, daß das ganze Luftschiff zertrümmert ist und daß auch diejenigen

Stücke, die in den ersten Meldungen als unverfehrt bezeichnet worden waren, einer gründlichen Reparatur unterzogen werden müssen. Zu den letzteren gehören nur die Gondeln, der Benzolbehälter, die Motore. Alles andere ist total verloren. Die Trümmerhülle wird vom frühen Morgen bis nachts von unzähligen Menschen umlagert, die zum Andenken an den Unfall Teile des Ballons mitnehmen. Auch aus dem Auslande sind zahlreiche Materialstücke eingetroffen.

Berlin. Heute vormittag gegen 9 1/2 Uhr gab der 29jährige Arbeiter Julius Grad vor dem Hause Zedlitzerstraße 2 auf seine von ihm getrennt lebende 24 Jahre alte Ehefrau mehrere Revolverkugeln ab. Die Frau wurde am Rücken und an beiden Armen schwer verletzt und einem Krankenhaus zugeführt. Der Täter konnte auf der Flucht verhaftet werden.

Landesrat. Ein Einbruch wurde beim Bauerngutsbesitzer Richter verübt. Der Einbrecher war gerade dabei, den Geldschrank zu erbrechen, als der Besitzer erwachte und in dem Einbrecher seinen Knecht erkannte. Dieser schlug den Besitzer mit einem Beile nieder und ließ ihm beim Hinlegen einen Finger ab. Dann flüchtete der Täter. Er wurde aber in Trautliebendorf verhaftet. Richter hatte erhebliche Kopfwunden erlitten.

Frankfurt a. M. Die Metallarbeiter von Jelen und Guilleaume, Lohmeyerwerke, haben für heute abend wegen Lohnbifferenzen die Arbeit eingestellt. Es schweben Verhandlungen, die vielleicht noch in letzter Stunde zu einer Einigung führen. Sonst aber wird von morgen ab die Arbeit eingestellt.

Korin. Der Kronprinz und Prinz Georg von Griechenland sind gestern mittag hier eingetroffen und von dem Königspaar und einer ungeheuren Menschenmenge herzlich empfangen worden.

Lis de Janeiro. Der Senat hat den von der Deputiertenkammer bereits votierten Vertrag vom 30. Oktober 1909 angenommen, wonach Brasilien dem Staate Uruguay gewisse städtische Gebiete überläßt und Schiffahrtsberechtigungen auf verschiedenen Wasserstraßen erteilt.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Die Kammer verhandelt zuerst über den Gesetzentwurf betreffend die Grundrenten- und Hypothekensanktion der Stadt Dresden. Den ausführlichen schriftlichen Bericht hat Oberbürgermeister Dr. Raebler erstattet. Er bemerkt zu dem Bericht noch mündlich: Der Entwurf beabsichtigt, die von der Stadt Dresden geplante allgemeine Schwemmanalysation zu erleichtern. Er will der Grundrenten- und Hypothekensanktion, die nun auch der allgemeinen Durchführung dieses Zweckes befristet sein. Daher erhebt er die Grundrenten- und Hypothekensanktion zu einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts und räumt den an sie von den Grundbesitzern zu zahlenden Schwemmanalysationsrenten den gesetzlichen Vorrang vor anderen älteren Grundstückslasten im Grundbuche ein. Es ist in der Deputation auch die Frage aufgeworfen worden, ob es sich nicht empfiehlt, den vorliegenden Gesetzentwurf auch auf andere Städte gelegentlich zu erstrecken oder ähnliche Bestimmungen für andere Städte zu treffen. Dem wurde

Kunst und Wissenschaft.

Zu Björnsons Tode.

Nach langem Kampf ein sanftes Ausklingen - ein Hinüberdämmern nach redendstem Wehren gegen den Abwärtiger. Vor Monaten, nach einer überaus heftigen Schlagverletzung, glaubte man schon an das Ende, aber der Trieb zum Leben war so mächtig in dem Starken, daß er noch einmal den Tod verschickte, freilich war es auch den Jernstehenden klar, daß es sich nur um einen kurzen Aufschub handelte konnte. Attaden von der Schwere war auch die dauerhafte Konstitution nicht gewachsen. Wenn auch nach den letzten Pariser Mitteilungen sein Tod nicht überraschend kommt, die Trauer über den Heimgang des großen Dichters, der ein ganzer Mann war, wird darum nicht geringer sein. Er gehörte durch sein dichterisches Schaffen sowohl als durch die Macht seiner ganzen Persönlichkeit, die überall Eindruck machen mußte, der ganzen gebildeten Welt an. Wo immer er auch erschien, er beherrschte die Situation durch das Unmittelbare seiner Erscheinung, die mächtige, von welchem Haar umgebene Stirn, die hinter gläsern scharf blickenden Augen, den feingehaltigen strengen Mund und die beredten, edel geschnittenen Hände. Man hätte ihn nicht vergessen, auch wenn er nicht gesprochen hätte. Es war das Starke, Gewaltige einer ungebrochenen Natur, das ihn so zwingend machte. Eine so starke Natur konnte ein Leben ausgeglichener Friedens nicht gebrauchen, alles in ihm drängte zum Kampf für das, was ihm Ideal war. Seine Weltanschauung wurzelt mit allen seinen Veräntungen im Pantheismus, er hätte aber nicht ein so treuer, guter Sohn seines engeren Vaterlandes sein müssen, wenn er Norwegen nicht für das reinste Ergebnis germanischen Wesens gehalten hätte. Aber durch die Eigenart seines ganzen Wesens stand er dem deutschen Publikum von vornherein nahe. Man spürte das Stammverwandte.

Björnson war ein Pfarrersohn. Er ist in Osterdal am 8. September 1832 geboren. Die große Natur übte den stärksten Einfluss auf den heranwachsenden aus, und auf den Höhen der Berge lernte er die Welt kennen, für die er gekämpft hat, und die in vielen seinen Novellen

eine Rolle spielt. In Christiania studierte er seit dem Jahre 1852. Nachdem er eine Reihe von Feuilletons und kritischen Arbeiten veröffentlicht hatte, schrieb er seine ersten Bauernnovellen, die ihm die Gunst des lesenden Publikums mit einem Schläge zuwandten. Das Schicksal machte es ihm nicht schwer, seine Wege waren von Anfang an geregelt, nie mußte er an kleinlichem Verdienst um die Existenz kämpfen. So konnte er sich heftigen, polemischen Feinden durch Reisen nach Deutschland und dem Süden entziehen, um Ruhe für seine dichterische Tätigkeit zu finden, die in den über Jahren außerordentlich ergiebig war. Seine Sagen wirken so stark, daß ihm die Regierung eine Dichtertage verlieh, auf die er 1885 verzichtete, da man Niemand eine ähnliche Ehreung verweigerte. Sein Leben in der Heimat wurde durch literarische und politische Tätigkeit ausgefüllt. Daß sein auf große Aktion eingestelltes Naturell zum Theater drängte, erschien selbstverständlich. Als Theaterleiter handelte er merkwürdig nach modernem verständigem Sinne. Seine Dramen wurden bald in Deutschland heimisch. Die Weininger gaben das wirkungsvolle, an psychologischen, feinen Beobachtungen reiche Werk „Maria Stuart in Schottland“, das entzückende Lustspiel „Die Neuvormählten“ gehört lange dem Spielplan deutscher Bühnen an. Mit der Welt der Romantik hatte er wenig zu tun, sein inneres Wesen drängte zum Naturalismus. Die Bühnenwerke „Ein Hallfement“, „Der Redakteur“ zeichneten sich durch scharfen Wirklichkeitsinn aus. Den tiefsten Eindruck aber machte in Deutschland Ende der vierziger Jahre das seltsam tiefe Drama „Ueber unsere Kraft“, das in München seine Uraufführung erlebte und dann über die meisten deutschen Bühnen ging. In diesem Drama, das zwei Teile umfaßt, sind die Anschauungen des Dichters am reinsten niedergelegt, soweit sie die Wünsche des Menschen in sozialer und politischer Hinsicht umfassen. Ramentlich die Frauentypen sind ihm mit wundervoller Reinheit gelungen. Zur deutschen Kunst hatte er enge Fühlung, er verfolgte alle Neuerungen mit lebhaftem Interesse und verblüffte oft durch die Strenge und Sicherheit seines Urteils, das in der Folge meist bestätigt wurde. Auch das Dresdner Hoftheater hat den Bühnenwerken des Dichters oft und bereitwillig seine Porten geöffnet. „Ueber unsere Kraft“ war einer der stärksten Erfolge im

letzten Jahrzehnt, und die Lustspiele „Geographie und Liebe“ sowie das merkwürdig jugendfrische Werk des freien Poeten „Wenn der junge Wein blüht“ wurden mit lebhaftem Erfolg zur Aufführung gebracht. Die letzte große Freude ist dem erkrankten Dichter durch die schöne Dresdner Wiedergabe seines letzten Lustspiels bereitet worden. Als Politiker mußte eine Persönlichkeit von so starken Emanationen natürlich Gegner gewinnen, aber auch die Gegner verehrten in ihm immer den Mann. Sein Familienleben war vorbildlich. Er war mit Karoline Weimers verheiratet. Seine Tochter Bergliot verheiratete sich 1892 mit Jøhens Sohn Sigurd. Neben diesen und ihrem Sohn, dem Enkel Jøhens und Björnsons, trauern die vornehmste Frau Gattin, die älteste Tochter Frau Dagmar Björnson, und drei Söhne, Björn, Einar und Eulung, um den Toten. Im Jahre 1908 erhielt er den Nobel-Preis. Vor 11 Jahren haben die Norweger ihrem großen Sohn bereits in Christiania ein Denkmal gesetzt. Die Spur von seinen Erdentagen wird so bald nicht verwischt werden. hg.

† Zu der Uraufführung der Indianer-Oper „Woi“ im Berliner Königlichen Opernhaus wird geschrieben, daß diese Oper ursprünglich gar nicht dem Berliner Opernhaus zugehört war. Der Amerikaner Kevin und sein Librettist kamen von Amerika mit Empfehlungen nach Dresden, und jahrelang wurde eine Aufführung des merkwürdigen Werkes am hiesigen Hoftheater betrieben. Mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln versuchte die hiesige amerikanische Kolonie das Werk ihres Landsmanns anzubringen. Aber das künstlerische Gewissen des Herrn v. Schuch war stärker, als seine fast sprichwörtliche Geselligkeit. Er erklärte eine Aufführung der Indianer-Oper in der vorliegenden Form für unmöglich und schlug Änderungen und Umarbeitungen vor, zu denen die Autoren sich jedoch nicht bereit erklären wollten. Erst als sich die Unterhandlungen mit Dresden zerlegten, trat man in solche mit Berlin ein, wo das Werk am Königlichen Opernhaus überraschend schnell Einlaß fand. Eine Bearbeitung der Oper durch Engelbert Humperdinck, dem Lehrer Kevin, fand nicht statt. Die Mitarbeiterschaft des Komponisten von „Hänsel und Gretel“ bestränkte sich auf Rat schläge seitens des erfahrenen Rufstellers, die jedoch,